



Info 126 vom 24.1.2011

Liebe Mundharmonikafreundinnen & -Freunde, immer öfter lese ich seit einiger Zeit das Wort „Chromatiker“. Zunächst glaubte ich, es wäre eine neue Krankheit, wie Rheumatiker, Asthmatiker. Gemeint sind hier wohl männliche Mundharmonikaspieler die eine Chromonika spielen. Weibliche Spieler müsste man dann „Chromatikerin“ nennen, oder? Tut man aber nicht. Dies hielt ich auch für eine Diskriminierung der Damen! Übrigens, es gäbe ja auch noch die diatonische Mundharmonika. Sind das dann „Diatoniker“ oder Diatonikerinnen“? Im Grunde genommen müssten wir uns eigentlich „Mundharmonikaner“ oder „Mundharmonikanerin“ nennen. Denn, ob diatonisch oder chromatisch, wir spielen doch alle „nur“ Mundharmonika. Noch so ein Quatsch ist, die Spieler der Bluesharp „Blueser“ zu nennen. Es soll ja auch Leute geben, die gar keinen Blues spielen wollen oder können. Lassen wir doch gemeinsam diesen Unsinn und sprechen nur von unserer geliebten „Mundharmonika“.

Eure Meinung hierzu würde mich sehr interessieren.
Mit mundharmonischen Grüßen
Euer Kurt (Bassmatiker?)

Die Notenkramer

Im letzten Jahr erreichte uns ein Rundbrief von Hans P. Thienel, den ich leider nicht mehr vor der letzten Ausgabe der Info erhielt. Trotzdem, hier ist er:

Liebe Freunde und Bekannte, viele wissen, dass ich Mundharmonika spiele. Aber wie?, und alleine?, oder mit Freunden? Nun will ich Euch die Gelegenheit geben, das Trio „Die Notenkramer“ mal etwas näher kennen zu lernen. Wir sind also zu dritt, der eine spielt die Melodiemundharmonika, das bin ich, der andere die Akkordmundharmonika, das ist Helmut Sigl und der Dritte spielt auf einer Bassmundharmonika, aber meistens mit seinem Kontrabass, das ist Ernst Hoffmann. Wir drei hatten in diesem Herbst einiges zu tun. Da war zum einen im September das 10. Mundharmonikafestival in Klingenthal (der Stadt im neuen Bundesland Sachsen, nahe dem Erzgebirge, im Vogtland gelegen und das damalige Pendant zu Trossingen mit der Firma Hohner), dann im Oktober das 11. Altmühltaler Mundharmonikafestival in Beilngries und Ende Oktober noch ein Musikanten-Hoagart'n bei Au in der Hallertau.

Auf Grund unserer inzwischen selten gewordenen Instrumentierung und der Musik die wir machen, hatten wir überall vollen Erfolg. Ein Beispiel unserer Musik könnt Ihr nun im Internet hören und sehen. Klickt dazu einfach folgenden Link an. Die Aufnahme wurde in Klingenthal gemacht.
<http://www.youtube.com/watch?v=FG8EdQCI-jY>

Die Bildqualität ist zwar nicht besonders aber die Musik gefällt Euch hoffentlich. Für eine flüssige Wiedergabe wäre natürlich ein DSL-Anschluß ideal.

Soviel also zu Eurer Information über unsere Herbst-Aktivitäten. Ich grüße alle und wünsche allen eine schöne besinnliche Adventszeit.

Euer Hans P. Thienel

Zungensalat

Eine Darstellung verschiedener Zungentypen
Ein Fachbeitrag von E. Zacharias,
ehem. Mitarbeiter bei Hohner in Trossingen
Zwei Mundharmonika-Doktoren kamen bei einem Gespräch auf das Thema Stimmzungen und stellten dabei fest, dass nur wenige über die verschiedenen Zungenarten Bescheid wissen. Herr Zacharias war bereit, hier Klarheit zu schaffen.

Es sind folgende Zungenarten bekannt:

1. durchschlagende Zungen
2. aufschlagende Zungen
3. ausschlagende Zungen
4. gewendete Zungen
5. freischwingende Zungen

1. durchschlagende Zungen

Durchschlagzungen sind am weitesten verbreitet. Sie sind in der **Mundharmonika**, im **Akkordeon** und im **Harmonium** zu finden. Nur selten tauchen sie in Orgeln auf.

Die Durchschlagzunge kann nur von einer Seite angeblasen werden und benötigt eine Aufbiegung damit sie im Luftstrom zum Schwingen kommt. Mundharmonikas profitieren davon, dass die Durchschlagzunge nur in einer Blasrichtung anspricht. Blasen oder Ziehen ermöglicht eine beliebige Tonwahl in einem gemeinsamen Kanal.

Im Harmoniumbau gibt es deshalb Druckwind- oder Saugwindharmoniums.

2. aufschlagende Zungen

Die Aufschlagzunge ist in **Orgeln** weit verbreitet. Sie ist auch in **Blasinstrumenten** wie Klarinette und Saxophon zu finden. Auch in **Ballhupen** und **Signalhörnern** wird sie verwendet. In allen Fällen schlägt eine Zunge, sei sie aus Holz, Kunststoff oder Metall, auf eine Hohlkehle. Sie hat auch eine Aufbiegung oder einen Spalt unter der Zunge damit man sie zum Schwingen bringen kann. In jeder grösseren Orgel sind 10-25% der Pfeifen Zungenstimmen. Aufschlagende Zungen können Tierstimmen nachahmen und Puppen können damit „Mama“ rufen.

3. ausschlagende Zungen

Die Ausschlagzunge ist weniger verbreitet. Sie findet man im **chinesischen Cheng**.

Früher wurden sie kunstvoll aus der Rohrwand eines Bambusrohrs herausgeschnitten. Heute wird sie noch von Hand herausgeschnitzt, aber aus einem dünnen Messingblech und weil sie in der Mitte des Messingblechquerschnittes liegt, lässt sie sich von beiden Seiten anblasen, d.h. sie reagiert auf Druck und Zug, erfordert aber ein angekoppeltes abgestimmtes Resonanzrohr.

4. gewendete Zungen

Die gewendete Zunge, die der Orgelbauer *Rohlf* „**Zachariaszunge**“ taufte, ist eine Durchschlagzunge, wird aber zur Ausschlagzunge weil sie keine Aufbiegung hat und nur in den angekoppelten Resonator hineinschwingt. Die gewendete Zunge ist in der Lage nahezu alle möglichen Resonatorgeometrien zu erregen, engste Rohre und Tonnen. Macht man die Zunge weich genug, ist sie allen andern Erregern überlegen und erzielt in den Resonatoren eine weite Dynamik von pp bis zum grossen forte.

Die gewendete Zunge findet ihre Anwendung in der **CLAVIOLA** welche von der Firma Hohner 1995 herausgebracht wurde, aber auch in der **Rohlf-Orgel** welche in der Markt-Kirche in Hamburg/Poppenbüttel steht.

5. freischwingende Zungen

Freischwingende Zungen gab es um die Netzfrequenz von 50 Hz zu kontrollieren:

Man nannte sie **Zungenfrequenzmesser**. Zur Demonstration im Physikunterricht und in der Schwingungslehre verwendet man gerne das Federpendel, eine Blattfeder mit einem Massegewicht um das Wechselspiel der Energie zwischen Feder- spannung und Masse sichtbar zu machen. Das gleiche Kräftespiel spielt sich im Anker- gang einer Uhr zwischen Spiralfeder und Unruh ab. Dieser Kräfte- wechsel zwischen federnder Zunge und ihrer Masse verursacht die geringe Dämpfung die diese Systeme haben. In der **Maultrommel** befindet sich ebenfalls eine freischwingende Zunge. Der Ton entsteht allerdings wie bei der Durchschlagzunge beim Eintauchen in einen Schlitz. Spieluhren haben freischwingende Zungen. Das **Cembalet** und das **Pianet** von Hohner hatten solche Zungen, die von der Taste her gezupft wurden. Auch das **Elektra-Piano** und das **Guitarett** hatten Stahlzungen; aber zwei pro Ton, die zu einer Art Stimmgabel zusammengeschräubt waren. Man nannte Sie *Tongabeln*. Das Dämpfungsdekrement war gegenüber Einzelzungen noch kleiner.

Zu allen Zungen gibt es natürlich Fachliteratur. Hier ein paar Beispiele.

Zu 1.

Gotthard Richter Das Akkordeon VEB Fachbuchverlag Leipzig 1964

Jonas Braasch Orgelregister mit Durchschlagzungen Logos Verlag Berlin

Michaelsteiner Konferenzberichte 62 Harmonium und Handharmonika Koch-Druck 2002

Hans Klotz Das Buch von der Orgel Bärenreiterverlag Kassel 1940

Ernst Zacharias Schwingende Zungen Instrumentenbau Report 24 & 25 Verlag Wilhelm Erlewein 85604 Zorneding Lärchenstrasse 23

Roland Eberlein Orgelregister ihre Namen und ihre Geschichte Hundt-Druck Köln, Verlag Siebenquart

Zu 3 & 4

Anja Rohlf : Der Zungengenerator Eine neue Art der durchschlagenden Zunge, JSO-Journal Nr. 5 Juli 1999

Mathias Jung: Die Durchschlagzungen der neuen Rohlf-Orgel für die Marktkirche in Hamburg/Poppenbüttel

Ernst Zacharias:

Hat man Töne – Claviola von Hohner Instrumentenbau-Zeitschrift 11-12/1995

Die expressive Orgel Instrumentenbau-Zeitschrift 11-12/2003

Die Maultrommel Instrumentenbau-Zeitschrift 1-2/2006

Autor: Ernst Zacharias, Böttcherkamp 187a, D-22549 Hamburg
Tel: 0049-40-60902806

Eingesandt und Layout:

Willi Grunauer Im Winkel 2, CH-4107 Ettingen. Wir danken ihm und Herrn Zacharias wir für den Fachbeitrag und die Genehmigung ihn veröffentlichen zu dürfen.

Weihnachtssuite für Mundharmonika

Zu Weihnachten, in welchem Jahre ist mir entfallen, erhielt ich von Arno Dähne einen Brief. Auch der war vrschollen, wie die Suite. Aber ich fand ihn vor ein paar Tagen. Er hat an Aktualität nicht verloren.

„Liebe Freunde,

zu jedem Weihnachtsfest bekomme ich viele guteWünsche. Dieses geschieht zum Teil mit solch wohlthuender Regelmäßigkeit, daß ich mir vornahm, in diesem Jahr endlich einmal vorab initiativ zu werden.

Ich wünsche Euch und Eueren Familien ein FROHES WEIHNACHTEN und ein GLÜCKLICHES NEUES JAHR bei guter Gesundheit und in Frieden.

Meine in vieler Hinsicht fragmentarische, kleine, beigefügte Aufmerksamkeit erhebt nicht den Anspruch, musikalisch sonderlich beachtet zu werden.

Daß ich sie dennoch beilege, hat eigentlich einen eher mich persönlich betreffenden Aspekt, der - wenn überhaupt allerdings ein klein wenig Mundharmonikageschichte schreibt: Über eine lange Zeit waren die Skizzen zu dieser Weihnachts-Suite verschollen. Schließlich fand ich sie zwischen Büchern wieder, die ich 1978 mit nach Agadir/Marokko in den Urlaub nahm. Der Club Mediterranee in Agadir gab die Suite in Auftrag, als sich herausstellte, daß ein weiterer Feriengast aus Westham/England mich zeitweilig am Strand des Atlantiks auf seiner Gitarre begleitete. Daraufhin holte dieser Ernie Baxter und ich uns vom Konservatorium in Agadir den jungen Moslem Mohammad Shabab mit seinem Kontrabaß. Wir probten etwa zweimal zwei bis drei Stunden - - dann kam die Aufführung. Die beiden Freunde spielten außergewöhnlich sicher nach Gehör, waren die Tempi- und Harmonie/Tonartwechsel ja nun auch nicht gerade so sehreinfach. Meine in aller Hast geschriebenen Skizzen bargen auch manchen Mangel der Deutlichkeit.

Der Rahmen des Konzerts war das vom CLUB vorbereitete 'Noel Soiree' mit exquisitem Dinner.

Es war schon ein sehr merkwürdiges Gefühl, sich in legerer Freizeitkleidung vor und zwischen hochgestylten eleganten Damen und ihren adäquaten Begleitern zu bewegen, war ich doch gepäckmäßig in dieser Hinsicht nicht entsprechend vorbereitet. Da diese elegante Welt sich jedoch bei Tische befand und uns lediglich ein viertel Ohr lieb (dezen- te Unterhaltung war angesagt), wich bei mir bald jede Scheu, und wir musizierten munter drauflos.

Nach Beendigung dieses Debüts dann ein verhaltener, emotionsloser, dem Fest angemessener Beifall; danach gehörten auch wir drei wieder zur Abendgesellschaft des 1. Lueihnachtstages.

(Das vertragslos vereinbarte Mini-Honorar wurde mit landesüblicher französischer Höflichkeit von uns entgegen genommen...)

Euer Arno"

Die dem Brief beigefügte Solo-Partitur geht über vier Seiten und kann bei Arno ggfs. erworben werden.

GEMA

Im Jahre 2008 haben wir eine Bundestags-Petition mitgezeichnet. Die erforderliche Anzahl der Mitzeichner hatten wir damals erreicht, sodass die Petition in Gang gekommen ist. Ich habe einmal nachgesehen wie weit die Sache inzwischen gediehen ist.

Beim Stand der Bearbeitung ist angegeben: „In parlamentarischer Prüfung“.

Sobald wir etwas neues erfahren haben werden wir berichten.
Kurt

**Eine ganz besondere Spielart der Mundharmonika
Die Harmonetta, die seit 50 Jahren nicht mehr gebaut
wird, stand im Mittelpunkt eines Workshops zum Festival**

Unter diesem Titel erschien in der Beilgrieser Presse ein
Artikel von Dagmar Fuhrmann

BEILNGRIES. In so einer kleinen Mundharmonika steckt viel mehr, als man vermutet. Das Mundharmonika-Festival in Beilngries, das am Donnerstag begonnen hat, beschäftigt sich mit sämtlichen Facetten des Instruments. Eine ganz besondere Spielart ist die Harmonetta, die in den fünfziger Jahren gebaut wurde. Sie sieht ein bisschen aus wie ein großer Taschenrechner. Ein ausgeklügeltes System von Tasten setzt auch Musiker, die zwar ein gutes Gehör haben, aber keine Noten lesen können in die Lage, außer der Melodie auch noch die richtigen Akkorde spielen zu können. Mit diesem kleinen Instrument kann man sich ähnlich wie bei einem Akkordeon oder Keyboard selber begleiten.

Im Workshop gestern Nachmittag haben sich aber ausgesprochene Fachleute getroffen, die sehr wohl wussten, wie ein Moll- oder ein Dur-Akkord aufgebaut ist. Geleitet wurde der Workshop von Wolfgang Bürkler, der dieses Instrument in und auswendig kennt. Nach seinen Recherchen dürfte der Hersteller Hohner die meisten der Instrumente, die bis etwa 1958 gebaut wurden, in die USA verkauft haben. Sie seien wegen der ausgeklügelten Mechanik „irre“ teuer gewesen.

Ein Teilnehmer, der sich bereits in jungen Jahren mit dem Bau und der Reparatur dieser Instrumente beschäftigt hat, sagt dem Tagblatt, dass man damals 1100 Deutsche Mark dafür zahlen musste. Zum Vergleich: Die hochwertigste Mundharmonika, die am Markt war, kostete 29 Mark. Wegen des unglaublich hohen Preises habe Hohner die Produktion eingestellt. Die Zungen im Innersten der Harmonetta seien mit einer Präzision hergestellt, die sich im hundertstel Millimeterbereich bewege und entsprechend empfindlich. Heute gibt es noch einige wenige Exemplare, die viele hundert Euro kosten und einen hohen Sammlerwert haben.

„Mit einem einzigen Finger können Sie jeden Dreiklang erzeugen“, doziert Bürkler und ermuntert die Teilnehmer, nicht mit Musiktheorie an das Instrument heranzugehen, sondern vielmehr die Finger machen zu lassen. Das Instrument sei so genial aufgebaut, dass man nicht groß nachdenken müsse. Die akustische Kostprobe beweist, welch vollen Klang eine Harmonetta erzeugen kann. Angesichts des Erstaunens der Reporterin stellen die Männer beinahe resigniert fest, dass die Mundharmonika eines der am meistesten unterschätzten Instrumente ist. Ob dem so ist, kann man selber beim Festival feststellen.

Laakirchen bekommt Universitätslehrgang!

Ein einzigartiger Universitätslehrgang der Anton Bruckner Privatuniversität startet ab September an der Landesmusikschule Laakirchen: LMS-Dir. Wilhelm Zelch ist es gelungen, einen externen Uni-Lehrgang für das Instrument Mundharmonika als Schwerpunktsstudium nach Laakirchen zu bekommen. Dieser zweijährige Lehrgang richtet sich an bestehende Lehrkräfte im Ober-Österreichischen Landesmusikschulwerk. Die pädagogische Leitung liegt in den bewährten Händen von Kons. Walter Buchinger. Es ist dies das erste mal in Österreich, dass dieses Instrument an einer Musikuniversität unterrichtet wird und sichert dadurch den Fortbestand der Mundharmonika durch pädagogisch ausgebildete Fachleute. Dieser Lehrgang ist ein Meilenstein

für die Mundharmonika-Hochburg Laakirchen.

Dieser Artikel erschien im Dezember in im „Harmonika-Forum“ dem Mitteilungsblatt des Harmonika-Verbandes Österreich.

Neue CD: Harmonica Quintett Piccolo, Pärnu/Estland

Das Quintett ist aus dem 1996 von Feliks Kark gegründeten Pärnuer Suupilliclubi Piccolo hervorgegangen. Bereits 1998 erschien ihre MC mit einem für mich unaussprechlichen Namen. Übersetzt hieß er: „Ich habe immer einen kleinen Freund in der Brusttasche“. Ich bekam diese MC beim Mundharmonika-Treffpunkt 1998 in Bad Oldesloe und erlebte sie dort Live, übrigens in der gleichen Besetzung wie auf der CD. Musik mit Mundharmonika, Tuba, Gitarre und Banjo war für uns neu, aber sie gefiel. Ich durfte sie 2003 beim 50jährigen Bestehen des Mundharmonika-Trio Nord in Niebüll und 2004 in Pärnu/Estland wieder treffen.

Endlich ist die längst fällige CD 2010 fertig.

Sie hat folgende Titel:

Gök-valsen - Emanuel Jonasson

Peg leg Mats's song – Das Holzbein – Mattias-Lied – ein
uraltet Soldatenlied – Gesang: Feliks Kark & Elmar Trink

Tuljak- Miina Hermann (Härma) – estnischer Volkstanz

Cherry Pink and Apple Blossom White - Louiguy

Santa Lucia – Neapolitanisches Volkslied

Seemann trad. aus Deutschland

Through the rain - Raimond Valgre

Hurnoresque op, 101 No.7 - Antonin Dvorak

Summernight – Arne Oit

Senorita Cha Cha - Erwin Hallez

Big Band Dixieland - John Edmondson

Red Sails in the Sunset - Hugh Williams

It's Only a Paper Moon - Harold Arlen

On the Banks of the Wabash, Far Away - Paul Dresser

Je suis rien sans vous - Jean-Pierre Surimeau, Pietro Gallino

O sole mio - Eduardo di Capua

Waltz of Pärnu - Feliks Kark (Gesang: Elmar Trink)

Puhkus Viljandis (Urlaub in Viljandi) - Leo Normet

Mitwirkende:

Ilmar Tõnisson - Mundharmonika

Feliks Kark – Mundharmonika, Gesang

Andrus Haugas - Mundharmonika, Gitarre, Banjo, Bouzouki

Elmar Trink – Akkord, Gesang, Percussions

Andres Kokk - Bass, Tuba

Als Gast: Rauno Pella - Percussions

Vier Titel aus der MC sind auch auf der CD. Aber mit den Neuaufnahmen nicht zu vergleichen. Sie sind sowohl aufnahmetechnisch besser als auch musikalisch reifer. Alle Titel sind von Andres Kokk arrangiert. Ob Cha, Cha, Cha, Tango, Walzer oder Swing, einfach Klasse. Ich kann die CD nur empfehlen.

Sie kostet 10,00 Euro, Versandkosten für eine CD 5.00 Euro, und kann bestellt werden unter parpiccolo@hotmail.ee und Überweisung des Betrages an:

SUUPILLIKLUBI PICCOLO SEB Pank

IBAN:EE881010902006576008 BIC:EEUHEE2X

Kurt

Neue CD der FeelHarmonica

Die folgende Mail von:

„Werner Pfizenmaier“ <Wernerpfi@web.de>

Gesendet: 02.12.2010 21:12:49

Betreff: FeelHarmonica / tendenziell jingle bell konnte ich nicht in unsere letzte Info veröffentlichen. Aber das nächste Weihnachtsfest kommt bestimmt. „hallo freunde - und die es noch werden sollten - von feel-harmonica. unsere 2. cd ist grade noch rechtzeitig fertig geworden. wie im titel erkennbar, weihnachtlich - aber eben nur tendenziell.detailsunter www.feelharmonica.de/pageID_10192789.html für die professionelle aufnahmequalität sind wir wieder dem nordd. rundfunk/ndr-1 zu grossem dank verpflichtet. und so ist auch diese cd mit unserem einmaligen klangbild wieder etwas ganz besonderes geworden, und drängt sich geradezu als diiiiie weihnachtliche geschenkidee überhaupt auf... und sollte natürlich grundsätzlich auf keinem gabentisch und in keinem haushalt fehlen. kostet 10 euro (im versand 12.50) - zu bestellen, einfach durch kurze e-mail an mich.— soviel in sachen eigenwerbung.... wünsche ich alles gute und eine harmonische advents- und weihnachtszeit. viele grüsse aus dem kalten, verschneiten hannover, werner“ Die CD wurde im Rundfunk am 17. Dezember vorgestellt.

Stichwort: Chordomonica

Im Archiv der Sektion Mundharmonika habe ich etliche Hinweise über den Chordomonica-Solisten Wilhelm Kahl gefunden (siehe auch mein Buch Seite 214). Von daher wußte ich, dass er mit Zygmunt Zgraja im Duo gespielt hat. Wilhelm sei ein Meister auf der Chordomonica gewesen. Gehört hatte ich seine Musik jedoch noch nie. Es war mir auch bekannt, das Kahl und Zgraja Tonbandaufnahmen in Zusammenarbeit mit dem Rundfunk in Opole/Polen gemacht haben. Das diese irgendwie an die Öffentlichkeit gekommen waren wusste ich nicht. Durch Zufall bin ich an diese Aufnahme gekommen. Als ich die Aufnahmen hörte, war ich sprachlos. Mir blieb wirklich die Spucke weg, so etwas habe ich noch nie gehört.

Der Tonträger enthält 20 Titel. Neben Werken von Pils!, Brahms, Chatchaturian, Tschaikowsky, Schumann und Mozart gibt es eigene Kompositionen von Wilhelm Kahl und Zygmunt Zgraja, gemeinsame Kompositionen oder von ihnen arrangierte Titel. Vom Rundfunk wurde bei einigen Titeln einzelne Instrumente zugemischt, wie mir auffiel. Aber eine Wahnsinnsleistung. Mir hat die Musik sehr gut gefallen, es waren zwei Meister auf ihren Mundharmonikas. Erstaunlich für mich die „Variationen über „Carneval in Venedig“.

Weitere Informationen bei:

Zygmunt Zgraja, ul.Ks. Scigaly 8A m. 13, 40-208 Katowice/Polen

Mundharmonika und Orgel

Ich möchte heute auf eine neue, ungewöhnliche CD mit Sigmund Groven, Mundharmonika und Iver Kleive, Orgel, aufmerksam machen:

„harmOrgan“

Das kleinste Instrument, die Mundharmonika, im Zusammenspiel mit dem grössten Instrument, einer Kirchenorgel.

Eine ungewöhnliche Kombination. Man muss gehört haben, wie wunderschön es klingen kann, wenn sich zwei grossartige Musiker zu einem Duo zusammenfinden. Sigmund Groven, heute einer der führenden Mundharmonika-Solisten in der Welt, und Iver Kleive, ein über Norwegens Grenzen hinaus bekannter Organist, Komponist und Arrangeur. Beide arbeiten seit über 30 Jahren zusammen.

Das Programm ist auf Grund des Charakters der Instrumente, geprägt durch Melodienreichtum und weniger durch Virtuosität.

Es umfasst neben Werken des Barocks und norwegischer Volksmusik auch eigene Kompositionen der Interpreten:

1. Gloria – Sigmund Groven
2. Aria – Sigmund Groven
- Flöten-Sonate Es-dur, BWV 1031 – Johann S. Bach
3. Allegro moderato
4. Siciliano
5. Allegro
6. I Himmelen – arr. Sigmund Groven
- Melodien aus dem Choralbuch – arr. Iver Kleive
7. Vektersvers
8. Mitt hjerte alltid vanker
9. Korn regn fra det høye
10. Kristne, la oss søke sammen
11. Se, vi går opp til Jerusalem
12. Påskemorgen – Ludwig M. Lindeman, arr. Iver Kleive
13. Lengt – Sigmund Groven
14. Myllargutens bruremarsj – arr. Sigmund Groven
15. Toccata „Store Gud, vi lover deg – Iver Kleive
- Suite provencale – Iver Kleive
16. En bagatell i det store og hele, ikke noe å bry segom
17. Farvel kjære venn – som et pust i siv
18. Den grønne trøya
19. Cote d'Azur
- Blockflöten-Sonate F-Dur, HWV 369 – Georg F. Händel
20. Siciliana & Giga
21. Undring - Sigmund Groven
22. In Memoriam – Sigmund Groven
23. Vårsøg – Henning Sommerro

Die Aufnahmen wurden in der für ihre warme Akustik bekannte Uranienborg Kirche in Oslo gemacht. Die Mundharmonika verbindet sich grossartig mit dem Klang der Orgel, quasi wie ein zusätzliches Register, und hebt sich doch deutlich von ihr ab.

Ein Novum ist, dass das Album der technischen Entwicklung entsprechend sowohl eine hochauflösende Blue-ray-CD als auch eine auf jedem Player abspielbare Standard-CD enthält. Das Album kann über Sigmund Groven's Website www.sigmundgroven.com bezogen werden. Auf seiner Webseite wird man direkt zu MusicOnline geleitet.

Der Preis des Albums beträgt NOK 199,00 + Versandkosten. Die Titel können auch einzeln durch Download erworben werden (je NOK 9,50). Der Download aller Titel kostet NOK 110,00.

Ich kann den Freunden des klassischen Munharmonikaspiels dieses Album nur wärmstens empfehlen.

Uwe Warschkow

Deutsches Sprach - schwäres spraach!

Vorbemerkung:

Wie die meisten Mundharmonikaspieler wissen, kann man die Stimmzungen einer Mundharmonika auf mehrere Arten auf der Stimmplatte befestigen. Die bekannteste und meist verwendete Art ist das Befestigen mit einem Befestigungsbolzen (**Niet**).

Eine besonders feine Art der Befestigung ist das **Verschrauben** der Stimmzunge auf die Stimmplatte. Bei dieser Art der Befestigung muß beim ersten Mal allerdings erst ein Gewinde in das Nietloch „geschnitten“ werden. Dafür kann man aber jede später gebrochene Stimmzunge in ca. 5 min. wechseln.

Eine weitere Art der Befestigung ist das **Punktschweißen**. Diese Art der Stimmzungen-Befestigung wird nur von Suzuki angeboten

Bei gebrochenen Stimmzungen wird wieder geschraubt. Jetzt kommen wir zum eigentlichen Thema des Beitrags. Es gibt zwei Arten von Niete(n). Die erste Art betrifft die Befestigung der Stimmzunge auf der Stimmzungen-Platte einer Mundharmonika. Hier spricht man von dem **Niet**. (Einzahl, Singular, wenn es sich um ein Einzelstück handelt.) Die Mehrzahl von Niet ist **Niete**. (Mehrzahl, Plural). Drei Stimmzungen haben drei Niete. Die zweite Art betrifft den Nichtgewinn, z.B. in einer Lotterie - also ein Fehllos. Hier spricht man von einer **Niete**. (Einzahl, Singular), wenn es sich um ein Einzelstück handelt. Die Mehrzahl von Niete ist **Nieten**. (Mehrzahl, Plural). Drei Fehllose nennt man drei Nieten.

Zusammenfassung:
Zungenbefestigung:
Einzahl, Singular = der Niet (ich brauche einen Niet)
Mehrzahl, Plural = die Niete (ich brauche fünf Niete)
Mißerfolg i.d. Lotterie:
Einzahl, Singular = die Niete (ich habe eine Niete gezogen)
Mehrzahl, Plural = die Nieten (ich habe fünf Nieten gezogen)
Wenn Du demnächst bei einer Mundharmonika-Fabrik einen Befestigungsbolzen für die Stimmzunge bestellst, dann mit den Worten:
„Bitte um Lieferung von 1 Stück Niet für Zungenbefestigung bei Mundharmonika“.
Wenn es sich um mehrere Befestigungsbolzen handelt dann:
„Bitte um Lieferung von 10 Stück Niete für Zungenbefestigung bei Mundharmonikas“.
Walter Schreiner
Danke Walter für diese Aufklärung. Es gibt aber noch eine andere Art von Nieten, aber darüber darf jeder selbst nachdenken.
Kurt

Termine:

Siminare 2011 im Hohner-Konservatorium

Trossingen, Hohnerstr. 4 - Tel.:074257015
info@hohner-konservatorium.de

26.3.-27.3.

Mehrstimmiges Gruppenspiel mit Chromonica, Bass, Akkord

26.3.-27.3.

Anfänger Bass- und Akkord-Mundharmonika

2.4.-3.4.

Bluessharp für Anfänger

14.5.-15.5.

Gehobene Spielliteratur für chromatische Mundharmonika

24.9.

Chromatische Mundharmonika für Anfänger

24.9.-25.9.

Musizieren mit derChordomonica

8.10.-9.10.

Bluessharp für Fortgeschrittene und Anfänger (Teil 2)

12.11.-13.11.

Seminar für Fortgeschrittene auf Chromonica, Bass, Akkord

12.11.-13.11.

Chromonica-Seminar für Anfänger (Teil 2) und Wiedereinsteiger

15.5.11 Internat. Mundharmonikaspieler treffen der Sektion Mundharmonika im Wilhelm-Hansmann-Haus Dortmund

Mitteilung für die Mitglieder der Sektion Mundharmonika

Zur diesjährigen Versammlung möchte ich alle Mitglieder der Sektion ganz herzlich einladen.

Die Sitzung findet am 13.2.2011 in Hilden, Gaststätte Tillmann, Richrather Str. 156, statt.

Beginn: 11.00 Uhr.

Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Niederschrift der Mitgliederversammlung vom 24.1.2010
3. Bericht des Vorsitzenden
4. Bezirkstreffen 2011
5. Sektion Mundharmonika
6. Stammtisch
7. Wochenendveranstaltungen
8. Harmonica Info
9. Verschiedenes

Mit freundlichen Grüßen

Kurt Rößler

Vorsitzender

In Haus Tillmann findet am 20.3.2011 die jährliche Mattinee des 1.Hildener Mundharmonika-Orchesters statt. Beginn: 11.00 Uhr. Herzliche Einladung dazu.

Hohner-Akkordeon gesucht

Für einen Mundharmonika-Freund aus Polen suchen wir ein Akkordeon mit 120 Bässen der Firma Hohner.

Angebote bitte an mich. Kurt

Impressum:

Deutscher Harmonika Verband e.V. Trossingen

- Sektion Mundharmonika -

Kurt Rößler (v.i.S.d.P.), Ratiborer Str. 23

40880 Ratingen - Tel.: 02102-470915 kurt.roessler@t-online.de

Anzeige



Am 29. Mai 2005 haben wir die 1. Auflage des Buches beim Mundharmonikaspielertreffen in Tönisvorst vorgelegt. Danach erreichten mich viele Anfragen, warum ist der und/oder jene nicht in deinem Buch. Andere, die auf mein Buch aufmerksam gemacht wurden, schickten mir ihre Geschichten und so sammelte ich weiter. Nun war wieder eine Anzahl neuer Geschichten da, die ich in die 2. Auflage aufgenommen habe. Einiges wurde verschoben, Daten wurden berichtigt, Adressen, Telefonnummern und Mailanschriften geändert. Und, leider, musste ich bei einigen Geschichten den Todestag eintragen. Nach vier Jahren war 2009 die 2. Auflage da.

In der 1. Auflage konnte ich ins Inhaltsverzeichnis 377 Namen mundharmonikaspielender Solisten, Gruppen und Orchester aufnehmen. Die 2. Auflage enthält 531 Namen und wurde um genau 100 Seiten erweitert. Bücher wurden nicht nur in Deutschland ausgeliefert, sie gingen auch nach Australien, England, Estland, Finnland, Norwegen, Luxemburg, Österreich, Schweden, Südafrika und in die Niederlande, die Schweiz und in die U.S.A.

Da nur noch wenige Bücher, und nur noch im schwarz-weiß Druck vorhanden sind, sowie ein Neudruck immer teurer wird, habe ich mich entschlossen das Buch im PDF-Format auf eine CD bringen zu lassen. Verhandlungen mit einem Kopierwerk laufen z. Zt. Der Inhalt wird der 2. Auflage entsprechen. Diese CD werde ich am 15. Mai 2011 beim Mundharmonikaspielertreffen in Dortmund vorstellen.

Der Preis wird voraussichtlich 25.00 Euro betragen, plus Versandkosten.

Von jedem verkauften Exemplar geht auch hier 1.00 € an die Arno Dähne Sammlung.

Die CD kann bestellt werden unter kurt.roessler@t-online.de oder:

Buchvertrieb Kurt T.J. Röbler, Ratiborer Str. 23 40880 Ratingen.

Im Handel ist sie nicht erhältlich. Informationen und siehe: www.mundharmonika.net/Publikationen.

Kurt T.J. Röbler und Familie, Ratingen im Januar 2011